

Gemeinnützige Arbeit in einem Dorf – Auszüge aus der Maturaarbeit von Julia Grünenfelder

Der Frauenverein Bremgarten im Wandel der Zeit

Die Gründung des Frauenvereins Bremgarten im Jahr 1942

Auf Einladung eines Initiativkomitees fand am 25. Februar 1942 im alten Schulhaus Bremgarten bei Bern die Gründungsversammlung des Frauenvereins Bremgarten statt. Anwesend waren 62 Frauen, 40 Personen traten sofort dem neugegründeten Verein bei. Ziel des Vereins war es, im Interesse der Frauen und der ganzen Gemeinde zu arbeiten.

Auch stellte der FV ein Beitrittsgesuch zum bernischen Frauenbund, eine regionale Vereinigung von Frauenorganisationen. Die Aufnahme erfolgte am 22.5.1942. Durch diesen Beitritt profitierte der FV von kostenlosen Vorträgen, aber auch von der Winterhilfe für Bedürftige.

Projekte im Gründungsjahr

Als erster Schritt wurde Kontakt aufgenommen mit der Stiftung Pro Juventute, um für die Gemeinde eine dringend notwendige Säuglingsberatungsstelle zu schaffen, welche dann im Sommer 1943 auch tatsächlich eröffnet wurde.

Als Auftakt zur Anbauschlacht wurde durch die Sektion Heer & Haus des Militärdepartementes im April der Film «Stadt und Land, Hand in Hand» vorgeführt. Fräulein Dr. Siegenthaler aus Bern erläuterte den Film und referierte über die Bäuerinnenhilfe (Bauernfrauen konnten Unterstützung anfordern). Einige Landwirtschafts- und Gärtnereibetriebe machten von dieser Hilfe Gebrauch. Sogar die Flickhilfe für Bäuerinnen wurde angefordert. Auch konnten einige Schulklassen für die Mithilfe eingesetzt werden.

Die Schweizerische Zentralstelle für Heimarbeit wies dem FV Aufträge zur Anfertigung von Militärsocken zu, je 200 Paar im Mai und Dezember. Diese Aufträge wurden mit grosser Freude angenommen, bedeutete dies doch für viele Frauen der Gemeinde einen willkommenen Nebenverdienst. Die kriegstechnische Abteilung vergütete pro Paar Socken einen Stricklohn von Fr. 1.50, der FV legte noch Fr. -20 dazu.

Die beiden Vorträge «Dörren von Obst und Gemüse» sowie «Ersatzstoffe im Haushalt» stiessen auf grosses Interesse. Um das Gelernte in der Praxis ausüben zu können, stellte die Konsumgenossenschaft eine Dörranlage zur Verfügung. Diese wurde im Schulhaus aufgestellt, stand der ganzen Gemeinde zur Verfügung, und der FV übernahm die Aufsicht. Es wurde rege Gebrauch davon gemacht. Im August veranstaltete der FV zusammen mit dem Gemeinderat, dem Kriegswirtschaftsamt, den politischen Parteien und der Konsumgenossenschaft einen Vortrag über die eidgenössische Landesversorgung und die Rationierung.

Zusammen mit dem Frauenkomitee (eine Gruppe von Frauen, die in der Schule beim Handarbeiten mithalf) wurde an verschiedenen Nachmittagen Wäsche angefertigt für arme Gemeindebürger. An Weihnachten konnten 53 Pakete mit nützlichen Sachen verteilt werden. Auch wurde an 12 bedürftige Wöchnerinnen ein Teil der Säuglingsausrüstung abgegeben. Der Stoff wurde zum Teil gratis durch die Firma Gugelmann zur Verfügung gestellt, den Rest bezahlte das Gemeinde-Kriegsfürsorgeamt Bremgarten. Da den älteren Leuten an Weihnachten wegen des Krieges keine «Züpfen» gegeben werden konnte, erhielten sie 250 g Zwieback. Die notwendigen Brotcoupons wurden von Mitgliedern des FV und weiteren Freunden zur Verfügung gestellt.

Bereits im ersten Jahr erhielt der FV auch Geldspenden, die im Interesse der Gemeinde verwendet wurden.

Julia Grünenfelder war während sechs Jahren als Sekretärin für den Frauenverein Bremgarten tätig. Vor dreieinhalb Jahren hat sich die heute fünfzigjährige Mutter von drei Töchtern entschieden ihr Allgemeinwissen zu verbreitern und schrieb sich an der Berner Maturitätsschule für Erwachsene ein. Als sie letztes Jahr für die Maturaarbeit ein Thema wählen musste, verband sie Aktuelles – die UNO hatte das Jahr 2001 als das Jahr der Freiwilligen ausgerufen – mit einem ihr bekannten Gebiet: die Arbeit des Frauenvereins. Obschon Julia Grünenfelder aktiv im Vorstand des Frauenvereins mitgewirkt hat, wurde sie von der Fülle der Taten, für welche der Verein verantwortlich war und ist, überrascht. Im Vorwort ihrer Arbeit schreibt sie: «Ich ziehe den Hut vor den Gründerfrauen in Achtung ihrer Leistung.»

Da kann sich das Redaktionsteam vom «drWecker» nur anschliessen!

Und wir finden die Vereinsgeschichte – übrigens der Frauenverein Bremgarten feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Jubiläum – so interessant, dass wir uns entschlossen haben über mehrere Wecker-Ausgaben Auszüge aus der Arbeit von Julia Grünenfelder abzdrukken.



Julia Grünenfelder, Autorin der Frauenvereinsgeschichte
hut

Der Frauenverein im Laufe der Jahre

Viele Institutionen, die heute in der Gemeinde selbstverständlich sind, wurden durch den FV initiiert. Nachstehend werden für das Dorf wichtige Projekte von der ersten Erwähnung bis zur Realisierung aufgezeichnet.

Der Kindergarten

Am 1. Juni 1948 richtete der FV einen Brief an den Gemeinderat, worin auf die Notwendigkeit zur Errichtung eines Kindergartens hingewiesen wurde. Falls der Gemeinderat einverstanden sei, werde der FV einen Bazar durchführen mit dem Zweck, aus dem Ertrag den Grundstock für einen Kindergarten zu legen. Der Gemeinderat antwortete im positiven Sinne, wies aber auf die prekäre finanzielle Situation der Gemeinde hin.



Am 19.8.1950 veranstaltete der FV einen grossen Bazar, dessen Reinerlös vollumfänglich dem Projekt Kindergarten zukam. Gemäss Gemeinderatsprotokoll vom 8.3.1950 verzichtete der Gemeinderat auf die Erhebung der Billettsteuer, so dass der gesamte Erlös von Fr. 10'526.72 in einen Kindergarten-Fonds eingebracht werden konnte. Darauf wurde am 4.11.1950 der

Kindergartenverein gegründet und der Vorstand gewählt. Ein Gemeinderat und ein Mitglied aus dem Vorstand des FV nahmen darin Einsitz.

In den folgenden Jahren wurde die Planung in Angriff genommen, wobei speziell auf die grosszügige Schenkung der Firma Gugelmann in Langenthal an den FV hingewiesen werden muss: Bauparzelle von mehr als 2000 m² Halt mit einem Verkehrswert von mindestens Fr. 30'000.- nebst einer Barsumme von Fr. 10'000.-. Die Arbeiten für den Kindergarten wurden 1955 vergeben, wobei nach Möglichkeit die in Bremgarten ansässigen Handwerker berücksichtigt wurden.



Dank der Initiative des Frauenvereins entstand 1956 Bremgartens erster Kindergarten an der Freudenreichstrasse 3.
(Archivbild, hut)

Am 21. Oktober 1956, nach dem Gottesdienst, wurde das Kindergartengebäude feierlich eingeweiht, einen Tag später der Betrieb aufgenommen. Seit dieser Zeit ist der Kindergarten Vereinslokal für den FV, in den Wandschränken sind auch die Akten gelagert.

Das Kindergartengesetz vom April 1985 sieht unter anderem die Unentgeltlichkeit des Kindergartenbesuchs vor. Dadurch wurde auch in Bremgarten der Kindergarten zur Gemeindeaufgabe. Das Gebäude ging mit Schenkungsurkunde vom 4.6.1987 in den Besitz der Gemeinde über und der Kindergartenverein wurde an der HV aufgelöst. Der Kindergarten wird aber auch im Jahr 2000 vom FV noch finanziell unterstützt, und die Akten lagern nach wie vor im gleichen Schrank. Die Sitzungen werden jedoch seit wenigen Jahren in der benachbarten Ludothek abgehalten, weil dort Stühle und Tisch Erwachsenengrösse haben.

Fortsetzung im nächsten «Wecker»

ORGELUNTERRICHT

für Anfänger und Fortgeschrittene
in der Matthäuskirche Rossfeld

Anfragen und Auskünfte
bei der Organistin:
Andrea Fankhauser
Zelgweg 2
3047 Bremgarten
031 301 33 28



aconel

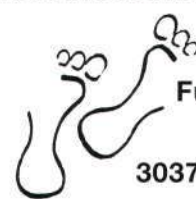
computer netzwerke elektro

Freudenreichstr. 23
3047 Bremgarten
Tel. 031 306 10 20
www.aconel.com

Der Fachmann für alles!

Computer, Netzwerke, Telefon, Haushalt-
geräte und Elektroinstallationen.

Reparaturen und Service



Gesundheitspraxis

Barbara Remund
Fusspflege/Pedicure

Bernstrasse 28
3037 Herrenschanen
Tel. 031 305 99 89

Gutschein Fr. 10.-

Auszüge aus der Maturaarbeit von Julia Grünenfelder – Fortsetzung

Der Frauenverein im Wandel der Zeit (2)

Viele Institutionen, die heute in der Gemeinde selbstverständlich sind, wurden durch den FV initiiert. Nachstehend werden für das Dorf wichtige Projekte von der ersten Erwähnung bis zur Realisierung aufgezeichnet. (Bereits erschienen in der Wecker-Ausgabe Nr. 4: Der Kindergarten)

Heim- resp. Hauspflege

Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 20.11.1957 wurde das Stichwort Heimpflege zum ersten Mal erwähnt: Der FV erhielt den Auftrag, sich mit der dringenden Notwendigkeit zur Gründung einer Heimpflege in der Gemeinde zu befassen.

An der HV vom 15.3.1958 wurden die Mitglieder darüber informiert, obwohl die Verhandlungen mit der Behörde noch im Gange waren. Der FV wollte die Aufgabe zusammen mit Bern lösen, der Gemeinderat war aber der Auffassung, mit dem jährlichen Beitrag von Fr. 1'500.- wäre eine Heimpflege für Bremgarten allein möglich. Die Gemeindeschreiberei werde die Einsätze organisieren, der FV für 3-4 Personen als nebenamtliche Heimpflegerinnen sorgen. Im April wurde eine Pflegerin gesucht, im November die Hauspflegekommission bestellt und eine Pflegerin angestellt. Die Gemeinde bewilligte eine Subvention von Fr. 2'000.- und die Kirchgemeinde eine von Fr. 300.-. Die Statuten des FV wurden an der HV vom 28.2.1959 angepasst (als gemeinnütziger Verein durfte der FV für geleistete Arbeiten kein Geld verlangen, was bei der Hauspflege aber nötig wurde).

Obwohl die Hauspflegerin von Anfang an gut ausgelastet war, wurde die Hauspflege von Geldsorgen geplagt. Es wurde ein Gesuch gestellt an den Gemeinderat und die Kirchgemeinde für vermehrte finanzielle Unterstützung. Auch eine Haussammlung wurde beschlossen.

Präsidentin der Hauspflegekommission war seit Beginn die Präsidentin des FV. Seit längerem wollte sie dieses Amt einem Mann übergeben, was aber bis anhin am Widerstand des Vorstandes gescheitert war. Da sich 1963 keine Frau für dieses Amt zur Verfügung stellen wollte, wurde zum ersten Mal ein Mann gewählt. Doch kämpfte auch er mit den altbekannten Geldsorgen, obwohl der Gemeindebeitrag inzwischen auf Fr. 4'000.- erhöht worden war.

Wegen Schwierigkeiten mit der Vermittlung, zu viel Arbeit für die Kassierin und der unbeliebten Haussammlung erklärte sich der Vorstand des FV im Januar 1971 einverstanden, die Hauspflege an die Gemeinde abzutreten. An der HV vom 6.3.1972 stimmten die Mitglieder des FV einer Übergabe an die Gemeinde zu. Ab Januar 1973 war der FV die Sorgen um die Hauspflege los, hatte aber seither einen Sitz im Vorstand des Hauspflegevereins und unterstützte den Verein auch finanziell.

Seit dem Übergang der Hauspflege am 1.1.1995 an die Spitex hat nach wie vor ein Mitglied des FV Einsitz im Vorstand, der FV ist Kollektivmitglied und unterstützt die Spitex bei den jährlichen Vergabungen.

Altersheim

Die Ruhe nach der Abgabe der Hauspflege dauerte nicht lange. Bereits im Protokoll vom 10. Juni 1974 wurde bei den Vergabungen erwähnt, es werde mit der Fürsorge abgeklärt, ob eventuell ein Fonds für ein zukünftiges Altersheim in der Gemeinde eröffnet werden sollte. Die Gemeinde verlangte, es müsse zuerst ein unmissverständlicher Name dafür gefunden werden, der die spätere Verwendung des Geldes genau bestimme. Aber bereits aus dem Erlös des Bazar im November wurden Fr. 3'000.- Startkapital versprochen für die Gründung dieses Fonds.

An der Hauptversammlung vom 10.3.1975 erwähnte die Präsidentin, dass wegen des Fonds für ein Altersheim in der Gemeinde immer noch verhandelt werde. Die Verwirklichung liege ferner denn je, der FV werde aber weiterhin versuchen, einen solchen Fonds ins Leben zu rufen. Das Tempo der Frauen schien durch die politischen Instanzen gebremst worden zu sein, denn an der Hauptversammlung vom 8.3.1976 wurde erneut ein Brief an den Gemeinderat gutgeheissen, worin die Schaffung eines «Fonds für ein Alters- und Pflegeheim Bremgarten» beantragt wurde, wobei der Grundstock des FV neu aus Fr. 5'000.- bestand. Nach langen Diskussionen wurde im Januar 1977 der Altersheim-Verein gegründet, welcher in Absprache mit dem FV die weiteren Verhandlungen führte.

An der Hauptversammlung des FV vom 28.2.1978 orientierte die Präsidentin des Altersheim-Vereins über dessen Gründungsversammlung. Der Verein kläre die Einrichtung einer externen Krankenpflege ab. Was die baulichen Fragen betreffe, müsse allerdings die Regionalplanung abgewartet werden. Im November wurden dem Altersheim-Verein vom FV bei den Vergabungen aber wieder Fr. 2'000.- überwiesen. Vom 26. - 28.6.1981 war ein Dorffest vorgesehen. Der Vorstand des FV beschloss, an diesem Dorffest nur mitzuwirken, wenn der gesamte Erlös dem Altersheim-Verein zugute komme. Alle Vereine machten mit, der Gewinn war beträchtlich. Dem Altersheimfonds konnten Fr. 63'000.- gutgeschrieben werden.

Leider fehlen die FV-Akten zwischen 1982 - 1986. In dieser Zeit wurde das Altersheim gebaut, der FV unterstützte das Vorhaben jedes Jahr finanziell. Der Verein war zudem dazu vorgesehen, die Cafeteria im Altersheim zu führen, und er wurde bei der Auswahl des Mobiliars beigezogen. An einer ausserordentlichen Hauptversammlung des FV wurde beschlossen, Fr. 25'000.- dem Ausschuss für Kunst und Gestaltung des Altersheims zur freien Verfügung zu übergeben und über weitere Spenden später zu entscheiden.

Seit der Eröffnung des Altersheims am 8.11.1987 wurde die Cafeteria immer von Freiwilligen des FV kostenlos geführt, und zwar an 365 Tagen im Jahr. Auch wurden in den folgenden Jahren weitere grössere Anschaffungen übernommen, wie Pergola, Sonnenschirme, Sitzbänke, Videogerät, etc.

Säuglingsfürsorge

Im ersten Jahresbericht von 1942 wurde die Säuglingsfürsorge erwähnt, welche ihre Tätigkeit im Sommer 1943 aufnehmen konnte. Im Jahresbericht des FV von 1960 wurde vermerkt, dass 133 Beratungen und 100 Hausbesuche stattfanden. Für die Ausstattung der Säuglingsfürsorge, wie Kinderwaage, Bilderbücher, etc., aber auch bei der Mithilfe war und ist bis heute der FV zuständig. Auch erhielt die Institution während all dieser Jahre eine finanzielle Unterstützung.

Seniorenessen

Bereits 1975 wurde in Sachen Altersfragen auch über ein Seniorenessen diskutiert. Im November 1975 übergab der FV an die Verantwortlichen ein Startkapital von Fr. 300.- für den Ankauf von Zutaten. Bei den seither monatlich stattfindenden Seniorenessen leitet der FV ein Essen und bezahlt die anfallenden Kosten für Servietten etc. für alle Essen während des ganzen Jahres.

Geburtstagsbesuche resp. -feier

Im November 1969 wurden erstmals Geburtstagsbesuche bei älteren Leuten erwähnt. Am 2. Mai 1973 war angeführt, dass allen Gemeindemitgliedern zum 70. und 75. Geburtstag bei einem Besuch ein Geschenk überreicht werde. Ab dem 80. Geburtstag wurden sie jedes Jahr besucht. Da immer mehr Leute dieses Alter erreichten, wurde Mitte der Achtzigerjahre ins Auge gefasst, statt der Besuche eine gemeinsame Geburtstagsfeier durchzuführen. Seit dem 30.8.1988 findet jedes Jahr ein Geburtstagsfest statt, wo die über 80-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde bewirtet und beschenkt werden.

Unterstützung in der Gemeinde

Seit der FV existiert, besucht der Vorstand vor Weihnachten bedürftige Personen in der Gemeinde und bringt diesen Pakete mit Lebensmitteln, Süßigkeiten und anderen Sachen. Die in Frage kommenden Adressen werden dem FV von der Fürsorge gemeldet. Bei den Bedürftigen handelt es sich häufig um ältere Leute, es werden aber auch immer wieder Junge beschenkt. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Bedürftigen in Bremgarten ab. Dafür wurden Menschen besucht und mit Blumen beschenkt, die Schweres erlitten mussten. So erhielt ich nach meinem Rückenunfall (ein Monat Inselspital und anschliessend fünf Monate Vollgips mit drei kleinen Kindern) einen solchen ermunternden Besuch und einen Blumenstock.

Am 5.2.1979 entschied der Vorstand, dem Katholischen Zentrum anlässlich des Bazar zugunsten einer Orgel im nächsten Juni Fr. 1'000.- zu spenden. Auch wurden die Mitglieder des FV an der HV eingeladen, an diesem Bazar tatkräftig mitzuhelfen. Dies zeigt deutlich auf, dass der Verein konfessionell unabhängig war und ist.

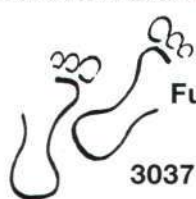
Im Februar 1992 durfte die Musikschule ein Bechstein-Klavier entgegennehmen, das der FV anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums der Jugend schenkte. Das Jugendfest vom 14. - 16.8.1992 wie auch eine Projektwoche der Oberstufe im gleichen Jahr wurden ebenfalls finanziell unterstützt.

Brockenstube

Es mag erstaunen, dass der FV immer wieder finanzielle Unterstützung zukommen lassen kann. Ein grosser Teil des Geldes wird in der Brockenstube erarbeitet.

An der HV vom 7.3.1967 informierte die Präsidentin über das Vorhaben, eine Brockenstube zu eröffnen, sobald ein geeigneter Raum gefunden sei. Bereits im Juni 1967 fand die Eröffnung statt. Was also in der alleinigen Kompetenz der Frauen lag, wurde konsequent verfolgt und in kürzester Zeit auch zum Abschluss gebracht. Seither nehmen während des ganzen Jahres Frauen Artikel, wie Geschirr, Bettwäsche, Bücher, etc., an und verkaufen sie nachher wieder. Wenn all die Sachen auch zu sehr günstigen Preisen abgegeben werden, resultiert doch jedes Jahr ein beachtlicher Gewinn.

Fortsetzung im nächsten «Wecker»



Gesundheitspraxis

Barbara Remund
Fusspflege/Pedicure

Bernstrasse 28
3037 Herrenschanen
Tel. 031 305 99 89

Gutschein Fr. 10.-

LAIM AG

für alles Elektrische

Elektrotechnische Anlagen
LAIM AG Bern und Bremgarten
031 371 50 50



tele-reisen



Telefon 031 911 14 06
Telefax 031 911 25 42
Bernstr. 101, 3052 Zollikofen
www.tele-reisen.ch

Ihr Reisebüro in Zollikofen

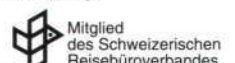
Günstige Flüge weltweit, Flug-Pauschalarrangements, Velloferien, Wanderferien, Weinreisen, Hausbootferien, Trekkingtouren, Tauchen weltweit, Golf, Tennis, Ferienwohnungen und Hotelvermittlungen, Fähren, Car-, Schiff- und Bahnreisen.

tele-reisen → neu in der
Raiffeisenbank

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr

Andere Termine nach Vereinbarung.



Auszüge aus der Maturaarbeit von Julia Grünenfelder – Schluss

Der Frauenverein im Wandel der Zeit (3)

Viele Institutionen, die heute in der Gemeinde selbstverständlich sind, wurden durch den FV initiiert. Nachstehend werden für das Dorf wichtige Projekte von der ersten Erwähnung bis zur Realisierung aufgezeichnet. (Siehe Wecker-Ausgaben Nr. 4 und 5 2002)

Bazar

Als zweite Geldquelle dient der jeweils im November stattfindende Bazar. Während des ganzen Jahres arbeiten Frauen für diesen Anlass. Sie nähen, stricken, basteln und suchen laufend neue Ideen, um attraktive Artikel herzustellen. Am ersten Mittwoch im November ist dann der Verkaufsanlass. Kurz vorher werden noch Blumen gebunden, Kuchen, Brot und «Züpf» gebacken, um ein möglichst reichhaltiges Angebot anbieten zu können.

Der Bazar findet jeweils am Nachmittag statt. Für die Kleinsten darf das «Chaschperli» nicht fehlen, für die grösseren Kinder gibt es ein Glücksfischen und Pfeilschiessen. Alle selbst erstellten Artikel werden an verschiedenen Ständen verkauft, und selbstverständlich wird auch für Speis und Trank gesorgt. Bei diesem Grossanlass darf der FV auf viele Helferinnen zählen, Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins. Gemeinsam ist es möglich, an einem Nachmittag einen grossen Gewinn zu erarbeiten und diesen noch vor Weihnachten an verschiedene wohltätige Institutionen weiterzuleiten.

Kurse/Weiterbildung

Seit der Verein besteht, hat er sich in der Weiterbildung der Frauen engagiert. Nebst Näh- und Bastelkursen wurde auch bereits 1962 ein erster Gymnastikkurs angeboten, der heute noch jeden Mittwochabend stattfindet. Während Jahren stand auch Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene im Programm.

Vor allem aber mit Vorträgen machte sich der FV stark. Waren es in den Fünfziger-Jahren noch Themen über Familie und Ehe, z.B. «Mein und Dein in der Ehe», engagierte der Verein bereits ab 1958 Referentinnen und Referenten, die über das Frauenstimmrecht informierten. Die Frauen wurden aufgefordert, das Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht zu unterstützen. 1967 war das Thema «Vermehrte Mitarbeit der Frau in der Gemeinde» und «Geht Politik auch die Frauen etwas an?». Eine gewisse Weitsicht zeigte das Thema vom Vortrag, der im Februar 1971 gehalten wurde «Unsere Umwelt in Gefahr und wie es dazu kam». Dazu wurde der Tonfilm «Ehe es zu spät ist» gezeigt.

Seit 1994 wird jeden Frühling ein «Frouezmorge» organisiert, wo eine Frau aus dem Dorf über ihr Leben erzählt. Im ersten Jahr war es Susanne Bommeli, die Gemeindepräsidentin, die über ihren Einstieg in die Politik berichtete. Ein anderes Jahr

erzählte eine ehemalige Lehrerin «Müsterli aus dem Schulalltag» oder die Leiterin des Altersheims über ihre Arbeit im Heim und in der Familie.

Die Stellung des FV heute

Der FV ist mit ca. 360 Mitgliedern einer der grösseren Vereine in Bremgarten. Die Persönlichkeiten des Dorfes aus Politik, Behörde und Kirche kennen den Verein und seine wichtigsten Anlässe, wie Bazar, Cafeteria, «Frouezmorge», etc. Als Ziele des Vereins wurden genannt: Soziales Netz in der Gemeinde, finanzielle Unterstützung verschiedener Institutionen, Bedürftiger und sozial Benachteiligter, Zusammenleben in der Gemeinde fördern, Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung anbieten sowie gemeinnützige Arbeit allgemein. Alle sind sich darin einig, dass der FV eine wichtige Funktion im Dorf erfüllt und es ihn unbedingt braucht. Ohne FV würde ein grosses Loch entstehen. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn er für einen moderneren Auftritt sorgen und sich dafür einsetzen würde, dass die freiwillig geleistete Arbeit gesellschaftlich anerkannt wird.

Eine parallel vom FV durchgeführte Befragung der Dorfbewohner im Bistro, die im August 2001 auf dem Postplatz geführt wurde, hat ähnliche Resultate ergeben.

Der Vorstand äussert sich

Der FV befindet sich wie viele andere Vereine, in denen Freiwilligenarbeit geleistet wird, in einem Übergang. Er möchte vom «Lisme- u Chuechbache-Image» wegkommen zu einem neuen Selbstverständnis, das noch gesucht werden muss.

Aufgaben des FV

Die Angebote des FV füllen Lücken, welche die Gemeinde aus personellen, zeitlichen und finanziellen Gründen nicht übernehmen kann. Er schafft Verbindungen und Kontakte und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaft. Gerade für ältere Leute sind die Anlässe des FV oft die einzige Möglichkeit, noch am sozialen Leben teilzunehmen (die Leute werden auf Wunsch zu Hause abgeholt). Er bietet aber auch Neuzuzüglern Gelegenheit, in der Gemeinde Fuss zu fassen.

Braucht es den FV noch?

Den FV braucht es so lange, bis die öffentliche Hand alle Aufgaben, die sie an die Freiwilligen-

organisationen delegiert hat, selber übernimmt. Dies wird aus Kostengründen vermutlich in der nächsten Zeit nicht der Fall sein. Daher braucht es den FV weiterhin, er könnte aber eventuell anders heissen. Mögliche Aufgaben in der Zukunft könnten sein: Lernfelder schaffen, in denen Kompetenzen und Fähigkeiten in einem anderen Umfeld als in Haushalt und Familie oder Berufswelt erprobt und entwickelt werden können, z.B. Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs oder als Begleitung und Ausgleich in Übergangsphasen in der Familie. Mit anderen Worten, die Arbeit im FV nutzen, nicht nur um Gutes zu tun für andere, sondern auch für sich selber.

Fazit

Wenn sich auch die Inhalte der Angebote geändert haben, die Aufgaben sind doch im wesentlichen die Gleichen geblieben: Der FV leistet einen sinnvollen Beitrag zum Allgemeinwohl in der Gemeinde.

Früher bildete der FV fast die einzige Möglichkeit für Frauen, sich ausser Haus zu treffen und Ideen auszutauschen. Entsprechend wurden auch Kurse und Vorträge organisiert, die vor allem Frauen interessierten und betrafen. Der FV bildete einen sozialen Treffpunkt in geschütztem Rahmen im Dorf selber. Heute bilden Anlässe des FV Momente der Ruhe und der Wärme, wo in gemüthlicher Atmosphäre Kraft getankt werden kann in dieser hektischen Zeit. Die Hauptversammlung zum Beispiel besucht man nicht wegen der Geschäfte, sondern wegen der besonderen, herzlichen Stimmung des Anlasses.

Nicht zu vergessen ist auch die finanzielle Unterstützung der Bedürftigen. Diese Unterstützung ist leider auch in der heutigen Zeit noch nötig und wichtig, da sie ohne grosse Bürokratie erfolgt und den Bedürftigen angepasst ist. So erhält ein vietnamesischer Flüchtling nicht Schweizer Lebensmittel, sondern einen Einkaufs-Gutschein, um sich selber asiatische Produkte zu kaufen.

Die heutigen Veranstaltungen sind weniger frauenspezifisch, sie richten sich häufig an alle Dorfbewohner. Es schreiben sich immer wieder auch Männer ein in Kurse, die vom FV angeboten werden, z.B. Kalligraphie, Ostereier bemalen oder ritzen, etc. War früher die Gymnastik eher ein Treffen für Frauen zum Gedankenaustausch, steht heute die Gesundheit im Vordergrund. Für wenig Geld wird den Frauen die Möglichkeit geboten, sich im Dorf eine allgemeine Fitness zu holen, und zwar in einer Gruppe, nicht allein in einem Fitnessstudio.

Den FV wird es also auch in Zukunft brauchen, weil er ein gut bekanntes Netzwerk bildet in der Gemeinde, das erhalten werden muss. Nur ist es leider immer schwieriger, Frauen zu gewinnen, die ihre Zeit ohne Entlohnung zur Verfügung stellen. Ohne den FV würde jedoch ein grosses Loch entstehen im sozialen Leben der Gemeinde wie auch im Netz der Freiwilligenarbeit.

Julia Grünenfelder



Das «Bücherhüsti» des Frauenvereins auf dem Postplatz ist fester Bestandteil des Puce geworden.

hut

hauthaut
kosmetikstudio thalmatt 2

**Auf Wunsch mit Bio-Produkten!
10% Rabatt auf alle Behandlungen
bis 31.12.2002
Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung**

*Schauen Sie doch vorbei,
ich erwarte Sie!*

Judit Kovács

Kosmetikerin KFB

Mettlenwaldweg 20 i

3037 Herrenschandlen

(vis-à-vis Tenniszentrum)

Tel. 031 305 45 43 • hauthaut@bluewin.ch